

Das kleine Einmaleins des Sozialstaats

WN 9.6.10

WEINHEIM. Die acht Spaten stehen etwas verlassen hinter dem großen weißen Festzelt. Architekt Constantin Görtz erklärt, warum: „Dort hinten ist der Bereich des späteren Kellers.“ Ein Spatenstich also an der Stelle, wo in Kürze auch gebuddelt wird. Dann nimmt das wohl ehrgeizigste und mutigste Projekt der Arbeiterwohlfahrt Rhein-Neckar konkrete Formen an: Auf dem Gelände des ehemaligen „Fellspeichers“ entsteht das „Soziale Zentrum“ der Kreis-AWO, die ihre Kräfte künftig in Weinheim bündelt und dafür rund 4,5 Millionen Euro investiert. Es wird laut Hansjörg Seeh, dem Bezirksvorsitzenden der AWO Baden, ein „integratives Modell“, das nur durch Mut und Zuversicht realisiert werden könne.

Dem pflichtete auch Schirmherr Franz Müntefering bei. Das ehemalige politische Schwergewicht in den Reihen der Bundes-SPD machte der AWO Mut und deutlich, dass Alt-

Zentrum für Generationen

- Auf dem Gelände des ehemaligen „Fellspeichers“ baut die Arbeiterwohlfahrt (AWO) Rhein-Neckar ein **soziales Zentrum**.
- Investiert werden rund **4,5 Millionen Euro**.
- Der Neubau wird eine Begegnungsstätte für **alle Generationen**.
- Darin untergebracht sind eine **Kinderkrippe** mit 20 Plätzen, eine sozialpsychiatrische **Tagesstätte**, die **ambulanten Dienste**, die **Jugendorganisation** und die **Verwaltung** der AWO Rhein-Neckar sowie der AWO-Ortsverein Weinheim.
- Die AWO Rhein-Neckar zählt 38 Ortsvereine und 3500 Mitglieder.

Bundeskanzler Helmut Schmidt nicht immer Recht hatte: Der sagte einmal: „Wer eine Vision hat, der soll zum Arzt gehen.“ Die AWO wird ihren Neubau aber garantiert ohne Rezept erstellen, sondern vielmehr mit einem ausgeklügelten Konzept des Architekten Constantin



Aufgepasst: Franz Müntefering, Ex-Vize-Kanzler, ehemaliger SPD-Bundesvorsitzender und Bundesminister ist Schirmherr des AWO-Projekts. Heute ist er noch als SPD-Bundestagsabgeordneter auf der Berliner Polit-Bühne aktiv.

BILDER: GUTSCHALK



An den Spaten, fertig, los: Constantin Görtz, Manfred Weißkopf, Hansjörg Seeh, Franz Müntefering, Luthar Binding, Rainer Dellbrügge, Dr. Torsten Fetzner und Heiner Bernhard (von links) in Aktion. Müntefering bearüßte sie eingangs mit „Liebe Spatenstecher“.

Görtz realisieren, das allen Generationen gerecht wird. Dabei werden beispielsweise behinderte Menschen nicht nur integriert, sondern als Teil der Gesellschaft von Beginn an akzeptiert.

Das „Soziale Zentrum“ wird Teil einer sozialen Gesellschaft, die wiederum Bestandteil des Sozialstaats ist. Und der muss laut Müntefering weiterentwickelt werden. Individuelle Lebensentwürfe und der ge-

meinsam und politisch bestimmte Gesellschaftsentwurf dürften dabei nicht zu stark differieren. Soziale Berufe müssten wieder für junge Menschen interessant werden, in der immer älter werdenden Gesellschaft „muss man von einander wissen, wer welche Aufgabe übernimmt“, trat Müntefering für das große Miteinander der Generationen ein.

Gewissermaßen das kleine Ein-

maleins des Sozialstaats, das Manfred Weißkopf, Geschäftsführer der AWO Rhein-Neckar, so zusammenfasste: „Wer sich kennt, versteht sich besser.“

Den feierlichen Spatenstich schauten sich viele Vertreter aus Politik, Wirtschaft und öffentlichem Leben an. Unter ihnen auch Oberbürgermeister Heiner Bernhard, der dem Projekt eine „zukunftsweisende Konzeption“ attestierte. *sf*

FDP gibt
Empfehl

WEINHEIM. Die der im Stadtraum auf eine Wahl des Weimesters verfestigt, dass der bisherige stellt, wird die führung abge Fraktion geste Die FDP Oberbürgerme allerdings zu men der Kor die Entwickl vergangene deutung war unterziehen Zielrichtung acht Jahre zu

► Mehr über den Oberbl morgen

TSG-Walds

Spende für ein

WEINHEIM. M 1862 Wein städtischen von Badegä der Sonnen rken erweib jetzige Son vom Förd schwimmb würde diest men und h bei der Sta chen. Auße Mitglieder l selbst durcl sparen.

Gleichw rung rund